

Residenz-Theater und Ufa-Palast in Düsseldorf.

Reji und Ufa bringen gleichzeitig einen auf den Höhepunkt des Karnevals zugeschnittenen sogenannten Bombenschlager mit Reinhold Schünzel, betitelt „In der Heimat gibt's ein Wiedersehen“. Ja, für dieses Aleeblatt von drei sehr verschiedenartigen bürgerlichen Existenzen gab's ein Wiedersehen daheim; die anderen, denen das nicht vergönnt war, werden in dem nicht übermäßig geschmackvollen Film ignoriert. Hier gibt's nur komische Situationen zwischen Tod und Grauen, und wenn's mal hoch kommt, so wird auch eine Szene eingeschoben, in der mal eine einsame Träne durchs Lachen rinnt. So war's im Felde nicht, wenigstens nicht nur so. Gustav Knospe, Gelegenheitsarbeiter (Schünzel), Siegfried Kronheim, Sohn von Eltern mit Geld (Arno) und Dr. Ernst Körner, Privatgelehrter (Riemann), sind sämtlich aus Berlin, werden gemeinsam kv. und erleben den Feldzug in der gleichen Kompanie. Knospe findet in Feindesland eine Braut, Körner wird ohne eigenes Zutun zu einem Helden, und Kronheim — was soll man von ihm sagen? — benimmt sich wie ein guter Komikermensch. Alle kehren heim, nachdem sie „unsägliche“ Strapazen durchgemacht, und werden wieder, was sie früher waren: Gelegenheitsarbeiter, Konfektionär, Privatgelehrter. Die beiden letzteren aber finden Gustav Knospe eines Tages verlobdet auf der Straße; sie greifen ihn auf und machen ihn sternhagelglücklich, indem sie ihm seine Braut aus ehemaligem Feindesland „besorgen“. Gespielt wird in diesem Film sehr gut, besonders Schünzel macht beste tragikomische Figur, und es gibt viel Menschliches, Allzumenschliches zu belachen.

Wäre noch das Beiprogramm in den beiden Theatern zu erwähnen. Reji zeigt neben der „Wochenschau“ und einem interessanten Bildstreifen „Finnland“ das Lustspielchen „Gräfin Plättmamsell“ mit der springlebendigen Ossi Oswald als vermeintliche Gräfin. Dieses Werkchen hat harmlos-heiteren Charakter und verschafft ein säuberliches Amüsement. — Ufa bringt ebenfalls „Wochenschau“ und einen Kulturfilm über das schöne Dalmatien, dazu eine „Fräulein Blaubart“ betitelte Komödie mit ungezählten Aukshzenen, die sicher manchem den Mund wässrig machen werden.

H. Sch.

Residenz-Theater und Ufa-Palast in Düsseldorf.

Die Hauptzugkraft des Programms bildet auch für diese Woche der Film „Blutsbrüderschaft“, der den Zuschauer einen tiefen Blick in die Hölle der Fremdenlegion tun läßt. Die Prolongation des Filmes war ja vorauszu sehen, da gleich mit dem ersten Tage ein ungewöhnlicher Zustrom von Schaulustigen einsetzte. — Das Beiprogramm ist neu und — um das vorweg zu sagen — sehr reizvoll! Die berühmte „Revue der schönsten Beine“ von Jolies Bergère in Paris wird in unerhörter Farbenpracht dargeboten, und zwar sehr geschickt in den Rahmen einer feinen Ehegeschichte gespannt. Immerhin: Die Revue mit der schlangengleichen Halbbückerin Josephine Baker im Mittelpunkt bleibt die Hauptsache, und zum Schluß wird wohl jeder gestehen, daß wir in Düsseldorf noch keine Revue gesehen haben, die dieser in bezug auf Pracht und Fülle auch nur im entferntesten verglichen werden könnte. „Die Frauen von Jolies Bergère“ hat man sehr zu Recht den Film betitelt, denn im wesentlichen handelt es sich um die schönsten Körper der schönsten ausgestellten Frauen der Welt. — Eislauf ist wohl eine der elegantesten Sportarten, hier wird sie auf der Leinwand vorgeführt. — Die Wochenschau bringt Neuestes, Interessantes.

H. Sch.